

Selbsthilfegruppe Hypertonie Nürnberg Teilnahme an weltweiter Blutdruck-Screening-Aktion

Das Institut für Präventive Medizin (IPM), Nürnberg, lud die Selbsthilfegruppe Hypertonie Nürnberg ein, sich an der weltweiten Blutdruck-Screening-Aktion zu beteiligen. Unterstützt wurde die Messaktion außerdem vom Team der Klinischen Forschungsstation (Clinical Research Center, CRC) für Hypertonie und Gefäßmedizin in Erlangen.

Um die Screening-Aktion im größten Umfang im Großraum Nürnberg/Fürth und in Teilen der Metropolregion Nürnberg bekannt zu machen, wurde in Zusammenarbeit mit der Pressestelle des Klinikums Nürnberg am 24.05.2017 eine Pressekonferenz mit Prof. Dr. med. Roland Schmieder (Mitglied im Vorstand der International Society of Hypertension) und Prof. Dr. med. Roland Veelken (komm. Chefarzt der Klinik für Innere Medizin 4, Schwerpunkt Nephrologie) durchgeführt. Aufgrund dessen erschien im Lokalteil

der beiden größten Tageszeitungen der Region in einem umfangreicheren Artikel nicht nur ein Hinweis auf die Screening-Aktion selbst, sondern auch auf die Gefahren des erhöhten Blutdrucks im Allgemeinen. D. h., dass ein Ziel der Aktion, nämlich die Wahrnehmung für die Volkskrankheit zu erhöhen, bereits im Vorfeld der Screening-Aktion erreicht wurde.

Die Screening-Aktion selbst wurde am 30. und 31.05.2017 im bzw. vor dem Klinikum Nürnberg Süd durchgeführt.

Um die Aufmerksamkeit der Besucher zu wecken, ließ das IPM mehrere Exemplare des offiziellen Plakats der MMM17-Aktion auf DIN-A1-Größe drucken und warb auf Pinnwänden sowohl damit als auch mit weiteren Hinweisen zur Aktion (in Deutsch) für die Blutdruckmessung.



Da die Messungen umfangreich waren (Dreifach-Messung bei jedem Teilnehmer und Ausfüllen eines standardisierten Fragebogens), nahm das Prozedere jeweils einige Zeit in Anspruch. Alle Beteiligten nutzten diese Zeit, um über die Gefahren des hohen Blutdrucks zu sprechen und um sich zu informieren.

Insgesamt konnte bei 123 Teilnehmern der Blutdruck gemessen werden. Darunter waren sowohl Normotone als auch Hypertoniker und eher wenige Hypotoniker. In einem Fall wurde ein Patient mit einem systolischen Blutdruck von knapp 250 mmHg gleich in die Notaufnahme gebracht. In anderen Fällen wurden Teilnehmer gebeten, sich wegen ihrer erhöhten Blutdruckwerte an ihren Arzt zu wenden.

Paradebeispiel war ein 54-Jähriger mit einem systolischen Wert von noch

immer 230 mmHg, der erst vor Kurzem von seiner Hochdruckerkrankung und den dramatischen Hypertoniebedingten Organveränderungen erfuhr – nachdem er – scheinbar aus heiterem Himmel – einen Zusammenbruch erleben musste.

Fazit

Obwohl das Thema Hypertonie in den vergangenen Jahren sehr viel mehr in den Fokus der Aufmerksamkeit rückte und das theoretische Wissen über die Gefahren eines erhöhten Blutdrucks zunimmt, machte das Blutdruck-Screening deutlich, dass das durchaus vorhandene Wissen dennoch nicht auf die eigene Person angewandt wird. ●

Karin Högerl

Projektmanagerin, Institut für Präventive Medizin der Nieren-, Hochdruck- und Herzerkrankungen an der Universität Erlangen-Nürnberg und am Klinikum Nürnberg

Foto©: IPM Nürnberg